Menschen aus zehn Ländern

Lions Club übergibt 9000 Euro für Sprachkurse. Spenden stammen von Matinée mit Christoph Maria Herbst

VON STEFAN BOHLMANN

Scharnebeck. Zimmer sind bewohnt, Menschen laufen durch die Gänge, Bewohner bereiten sich Mahlzeiten in den Küchen zu, Frauen und Männer kommen von Spaziergängen an der frischen Luft zurück ins Haus: Es ist Leben ins alte Krankenhaus in Scharnebeck eingezogen. Die Erstaufnahmestelle für Geflüchtete hat Ende Januar den Betrieb gestartet, aktuell wohnen 108 Personen in der Flüchtlingsunterkunft.

„Eine bunt gemischte Gruppe lebt in der Einrichtung – die Menschen kommen aus zehn verschiedenen Nationen", sagt Joschka Schiller vom Landkreis Lüneburg, der als Sozialarbeiter die Erstaufnahmestelle koordiniert. Aus Syrien, Afghanistan, Kolumbien kämen die meisten, berichtet er, auch aus China und dem Iran seien einige geflüchtet. „Viele helfen hier bei uns im Alltag mit. Sie unterstützen Handwerker im Gebäude, gehen dem Gärtner beim Zaunbau zur Hand, stellen in den noch freien Zimmern Betten auf", berichtet Schiller.

Zeitgleicher Start in Sumte und in Scharnebeck

Tatsächlich seien es zumeist einzeln ankommende Männer und Frauen und weniger Familien, die derzeit eintreffen. Einige, vor allem Männer, seien aus der Erstaufnahmestelle in Sumte nach Scharnebeck gezogen, als der Kreis die Unterkunft in der Gemeinde Amt Neuhaus zeitgleich mit dem Start in Scharnebeck geschlossen hatte, informiert Landrat Jens Böther.

Pro Woche nehme der Landkreis momentan fünf bis zehn neue Flüchtlinge auf, berichtet Erste Kreisrätin Yvonne Hobro. Das sind weniger als erwartet. „Eigentlich sollten es pro Woche 15 Personen sein, die uns das Land Niedersachsen zuteilt", sagt sie. Wer ins alte Krankenhaus zieht, bleibt nicht lange. Auch die maximale Belegung des Gebäudes ist mit 180 Personen gedeckelt. Die Geflüchteten bleiben für etwa ein bis drei Monate, werden in Scharnebeck zunächst zentral untergebracht.

Danach ziehen sie in die Gemeinden und in die Hansestadt, wo sie für die Dauer ihres Asylverfahrens leben werden. Erst dort gehen die Kinder in den Kindergarten oder in die Schule.

In dem Gebäude stehen 47 Zimmer mit jeweils bis zu acht Betten und teilweise eigener Dusche/WC sowie sieben Küchen mit mehreren Kochplätzen und Großkühlschränken zur Verfügung. Über dies und die aktuelle Entwicklung bei der Belegung informierten jetzt Landrat Böther, Erste Kreisrätin Hobro und Sozialarbeiter Schiller Gäste vom Lions Club Lüneburg-Ilmenau.

Präsident Joachim Groppler, Vizepräsidentin Manuela Wodarz, Alexandra Clavier und Jens Heidrich waren nach Scharnebeck gekommen. Sie hatten einen Scheck über 9000 Euro mitgebracht, eine Spende für die Gemeinschaftsunterkunft.

Das Gastspiel des Schauspielers Christoph Maria Herbst (unter anderem „Stromberg", „Er ist wieder da", „Merz gegen Merz") bei einer Filmvorführung im Filmpalast Lüneburg im Februar beschert dem Landkreis unerwartete Einnahmen. Die 9000 Euro waren im Rahmen einer Spendenaktion zusammengekommen. Der Lions Club Lüneburg-Ilmenau hatte die Veranstaltung „Meet and Greet" im Kino organisiert.

Präsident Groppler ist seit Jahren mit Christoph Maria Herbst befreundet und hatte ihn im Februar nach Lüneburg gelotst. Nach der Filmvorführung von „Contra", in dem Herbst eine Hauptrolle spielt, stand der Schauspieler den 317 Gästen bei einer Benefiz-Matinée Rede und Antwort.

Dass der Erlös aus dem Ticketverkauf der Erstaufnahmeeinrichtung in Scharnebeck zugutekommen soll, stand für Groppler früh fest: „Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe jeglicher Kommunikation. Es erfüllt uns mit Freude und Stolz, dass dank unserer Spende zusätzliches Material für Sprachkurse angeschafft werden kann", sagte Groppler bei der Scheckübergabe.

Das Thema treibe ihn schon seit 2015 um, verrät er. „Damals war ich erschrocken, welche Ablehnung es bei einer öffentlichen Veranstaltung in der Flüchtlingsunterkunft am Ochtmisser Kirchsteig gegen diese gab", erzählt er. Das habe er so nicht erwartet, gibt er zu. Und das wolle er so nicht hinnehmen. „Wir müssen die Geflüchteten mitnehmen, Kommunikation aufbauen, sie befähigen und nicht nur verwahren", sagt er.

Christoph Maria Herbst sei der Magnet gewesen, dass so viele Menschen zur Spendenaktion gekommen sind. Groppler: „Mein Dank gilt allen, die etwas gegeben haben sowie allen Unterstützern." Dem Dank schließt sich der Landrat an.

„Das Geld werden wir zweckgebunden einsetzen, um die zu uns geflüchteten Menschen beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen und sie hier erfolgreich zu integrieren", so der Landrat. Einen Teil der Spendensumme wird der Landkreis zudem nutzen, um auf dem Außengelände der Einrichtung ein Basketballfeld zu errichten.

Landrat Jens Böther (3.v.r.) freut sich über den Spendenscheck aus den Händen von Lions Club-Präsident Joachim Groppler. Bei der Übergabe waren auch (v.l.) Alexandra Clavier, Jens Heidrich (beide Lions Club), Erste Kreisrätin Yvonne Hobro und Lions Club-Vizepräsidentin Manuela Wodarz dabei. *Foto: stb*

> **„Wir müssen die Geflüchteten mitnehmen, Kommunikation aufbauen, sie befähigen und nicht nur verwahren."**
>
> **Joachim Groppler**
> Lions Club

Bronze für Mathe-Asse vom Johanneum

Vicky Wille und Zora Zirngibl ausgezeichnet

Lüneburg. Mathematiker sind Zahlen-Freaks. Deshalb sei es ihnen auch nachgesehen, dass sie ihrem jährlich stattfindenden bundesweiten Wettbewerb den Titel „Olympiade" gegeben haben – eigentlich der Ausdruck für das vierjährige Intervall zwischen den Olympischen Spielen. Letztlich sind aber nicht Begrifflichkeiten, sondern Teilnahme und Medaillen entscheidend. Und über die durften sich auch zwei Lüneburgerinnen freuen.

Mit einem jeweils hervorragenden dritten Platz sind Vicky Wille aus dem sechsten Jahrgang und Siebtklässlerin Zora Zirngibl – beide vom Johanneum – jetzt aus Göttingen wiedergekommen. Insgesamt 230 Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13 hatten an der Landesrunde in der Georg-August-Uni teilgenommen.

Bereits zum 19. Mal zeigte der Nachwuchs in zwei vierstündigen Klausuren dabei, was an logischem Denken und kreativem Umgang mit mathematischen Methoden in ihnen steckt. Gefördert wird der Wettbewerb auf Bundeslandebene von der Stiftung Niedersachsen Metall, die es sich zum Ziel gesetzt hat, junge Menschen für die MINT-Fächer, Mathe, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, zu begeistern. Geschäftsführer Olaf Brandes erklärt: „Wer die Grundlagen der Mathematik versteht, kann sie als Schlüsselkompetenz für das Lernen und Anwenden in den anderen Disziplinen nutzen. Das mathematische Denken fördert das Verständnis für Logik, das auch in den anderen MINT-Fächern absolut notwendig ist."

Die in Göttingen gezeigten Spitzenleistungen niedersächsischer Schüler seien das Ergebnis von Begabung, Leidenschaft und der Unterstützung engagierter Lehrer, befand Brandes. Bei der „Mathematik-Olympiade" in Göttingen wurden 17 Gold-, 28 Silber- und 38 Bronzemedaillen vergeben. Über den 1. Platz des Schulpreises konnte sich der Nachwuchs des Wilhelm-Gymnasiums Braunschweig freuen. *ul*